

3. Kirchenkreis.

Kirche St. Abundus in Groden

wiedergestell 1700 Die Kirche hat ihren Namen wahrscheinlich von einem viamischen Heiligen Sie ist, wie aus der Bauweise der ältesten Teile ersichtlich nicht lange nach Eindungung des Landes erbaut. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1342, als die zweite Pfarrstelle eingerichtet wurde. Der Turm ist mehrfach zerstört worden, zuletzt am 17. November 1699 schlug der Blitz in den Turm der Kirche und dieser brannte bis auf das Mauerwerk herunter, die Kirche blieb vom Feuer freilich verschont, wurde aber durch das Herunterstürzen der Glocken schwer beschädigt. Der frühere Turm war bedeutend höher als der jetzige, er war in einem Umkreis von 20 Meilen der höchste und schönste und diente den Schiffen als Merkzeichen.

1700 wurde die Kirche mit einem kleineren Turme, dem jetzigen, versehen und im übrigen wiederhergestellt. Die 3 grossen Glocken wurden zum Teil aus dem Metall der herabgestürzten und zerschlagenen wieder gegossen. Es sind die jetzigen Glocken. 1869 wurde die Kirche etwas verkürzt, das Dach und das Mauerwerk des Schiffes in seinem oberen Teile erneuert und mit der neuen Orgel ausgestattet. Erste Kirchenheizung im Amte Ritzebüttel 1881. Aufrihtung der historischen Grabsteine an der Südseite der Kirche 1910. Beleuchtung seit Weihnachten 1914. Errichtung des Ehrenkranz für die im Weltkrieg Gefallenen 1919/1920. Einbau eines Orgelmotors 1926. Eine größere Instandsetzung des Kircheninneren fand im Sommer 1927, statt: Ausmalung, elektrische Heizung, Dach- und Turmreparatur.

Kirche St. Gertrud zu Cuxhaven - Döse

Stadtteil Döse, 1548 an Stelle der 1534 erbauten St. Gertrud-Kapelle zur Kirche umgebaut. Erster Neubau 1694/95; eingeweiht am 16. August 1695. Zweiter Neubau 1886; eingeweiht am 21. November 1886. Renovierung des Innenraums und Wiederherstellung des ursprünglichen Farbenschnitts an Kanzel und Altar 1913.

Martinskirche in Ritzebüttel

(Im früheren Flecken Ritzebüttel) erbaut 1816/19, eingeweiht 22. August 1819. Der Kirchturm wurde 1885 errichtet. Das sehenswerte Kircheninnere wurde 1927 nach den Plänen von Guido Maschke in Hamburg vollständig renoviert. Die Kirche enthält u. a. gute Bilder des Bremer Antiquars zu Ritzebüttel, späteren Bürgermeisters Amund Augustus Andersdorph (1767-1842), der Pastoren Walther sen. und Walther jun.

Kirchen der öffentlichen Anstalten.

I. Kirchen in öffentlichen Anstalten.

1. Waisenhaus. 2. Allgemeines Krankenhaus St. Georg. 3. Staatskrankenanstalt Friedrichsberg. 4. Allgemeines Krankenhaus Eppendorf. 5. Staatskrankenanstalt Langenhorn. 6. Allgemeines Krankenhaus Harbeck. 7. Untersuchungsgefängnis. 8. Zentralgefängnis zu Fuhlsbüttel. 9. Staatliches Versorgungshaus.

II. Kirchen in Stiftungen.

1. Hospital zum Heiligen Geist. 2. Gast- und Krankenhaus.

III. Kapellen

Die Stifts-Kirche zu St. Georg

Stiftstr. Nr. 47

ist 1852/58 vom Architekten Averdieck als Sonntagsschulkapelle erbaut und am 14. September 1853 eingeweiht. Im Jahre 1862 wurde die Kapelle durch Errichtung des Stiftspredigeramts an derselben zur Stiftskirche eingeweiht und erhielt am 20. Juni 1862 ihren eigenen Prediger. Sie ist 1891 umgebaut und erweitert durch den Architekten Herrn. Heilmann. Pastoral: Dr. V. J. S. Stiftstr. 47.

Kreuzkirche in Barmbeck

Holsteinischerkamp. (Dr. B. 3 Lü 5483)

ist ein sehr ansprechendes, freundliches, im gotischen Stil erbautes Gebäude mit einem etwa 100 Fuss hohen Turm. Die nach dem Entwurfe des Architekten Heilmann Jr. und unter dessen spezieller Leitung erbaute Kirche, die in Allem 600 Sitzplätze (400 im unteren Raum und 200 auf den zu beiden Seiten des Schiffes (längslichen Emporen) enthält, ist aus schönem Backsteinmaterial in höchst sauberer Arbeit ausgeführt. Die Kirche hat zu beiden Seiten auf Fenster und an der westlichen Seite einen Vorbau für den Seiteneingang. Das Hauptportal am Turmgiebel ist mit einem Sandsteinkreuz verziert, ausserdem befinden sich an beiden Enden noch Seitentüren, darunter der am Chorraum befindliche Eingang zur Sakristei. Dazu gehören in den umgebenden Anlagen Diakonissenheim mit Krippe, Pastoral- und Gemeindegarten, eines der schönsten Hamburgs, (Sual 1200 Sitzplätze).

St. Johannes-Kapelle

Bilth. Röhrendamm 80,

genannt nach P. Johannes Rautenberg zu St. Georg, 1869 im gotischen Stil als Gottesdienststätte für die Deichbewohner aus privaten Mitteln erbaut, seit 1920 selbständige Kapellengemeinde mit eigenem Pfarramt Verband der evgl. luth. Kapellengemeinden Hamburgs 1921 umgebaut und vergrößert durch Architekt Faulwasser. Öffentliche Gottesdienste Sonntags um 10 u. 6 Uhr und Dienstags um 8 Uhr. Außerdem Kinder-Gottesdienst Sonntags 11½ Uhr und freiwillige, kostenlose Religionsstunden an den Nachmittagen der Wochentage. Freitags 6 Uhr Bibelstunde im Diakonissenheim der Gemeinde, Bankstr. 54, II., daselbst Station der Kranken- und Gemeindepflege. Pastor Paul Isenberg, Bankstr. 54, III., Dr. Vulkan 268.

Auferstehungsgemeinde in St. Pauli

Jägerstrasse 41

(siehe auch „Religiose Vereine“)

Das Gemeindehaus mit Kapelle wurde ursprünglich als Vereinshaus der Stadtmission im Di-triekt St. Pauli erbaut und am 14. Febr. 1902 eingeweiht. Im Jahre 1928 wurde es gekauft und der Gemeinde- und Volksmissionsarbeit der im Januar 1919 gegründeten Auferstehungsgemeinde in St. Pauli gestiftet. Diese war zunächst Filialgemeinde der damals noch der Landeskirche angeschlossenen St. Anskar-Kapelle. Als diese jedoch im Jahre 1920 aus der Landeskirche austrat, trat die Auferstehungsgemeinde als selbständige Kapellengemeinde an die Stelle von St. Anskar. Das Haus dient seitdem weiter als Stätte zur Pflege evangelisch-lutherischen Gottesdienstes und Gemeindegemeinschaft im Sinne der Hamburger landeskirchlichen Kapellen und als Ausgangspunkt für Volksmissionsarbeit im Bezirk St. Pauli, beides unter engem Zusammenarbeiten mit der Hamburger Stadtmission. Öffentliche Gottesdienste: Sonntags 10 Uhr, Kindergottesdienst: Sonntags 11½ Uhr, Bibelstunde: Donnerstag 8 Uhr, Sonntag 8 Uhr, Männerverein: Mittwoch 8 Uhr, Frauenbund: Donnerstag 8 Uhr, Familienabend: Dr. D. 2 Altona 2013. Pastor Klinkow, Eimsbüttelerstr. 22, Dr. D. 2 Altona 2042. Postcheckkonto: Hamburg 21588. Weitere Gemeindeglieder: Weibliche Gemeindepflege und Volksmission St. Pauli, Eimsbüttelerstr. 29, Dr. D. 2 Altona 8796. Frauenverein: Montag 7½ Uhr, Frauenbund: Freitag 8 Uhr, Jüngere Abteilung: Sonntag 8 Uhr, Ältere Abteilung: Sonntag und Mittwoch 8 Uhr, Jüngere Abteilung: Sonntag 8 Uhr, Dienstag 7½ Uhr. — Eimsbüttelerstr. 25. Christlicher Jung-Männer-Verein „Bruderverein“, Vereinsabend Sonntag und Mittwoch 8 Uhr. — Eimsbüttelerstr. 84: Kinder-Tagesheim, Taglich: Knaben- und Mädchenhort. Näheres in diesem Abschnitt siehe Inhaltsverzeichnis.

Verband der evangelisch-luth. Bekenntnis-Gemeinden.

Zu ihm gehören:

1) Die „Evangelisch-lutherische Zionsgemeinde unverändert Augsburger Konfession in Hamburg“ ist durch Gesetz vom 29. September 1924 auf Grund des Art. 137 Abs. 5, Satz 2 der Reichsverfassung zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts erhoben. Sie besitzt auf ihrem Grundstück Wandabbeckerstieg 63 eine 1915 erbaute Kirche und ein eigenes Pfarrhaus. Öffentlicher Gottesdienst findet an den Sonntagen und kirchlichen Feiertagen vorm 10 Uhr statt, um 11¼ Uhr ist Kindergottesdienst, jeden Dienstag nachm. um 4 Uhr Katechismenunterricht, abds. um 7½ Uhr Bibelstunde. Statt dieser wird in der Passionszeit am Freitag abds. um 7½ Uhr Bibelgottesdienst gehalten. Im Winterhalbjahr außerdem alle 14 Tage Missionstag auf Wunsch zugesandt. „Zions-Pilger“ erscheint jeden 2. Sonntag und wird

Die Evgl.-luth. Zionsgemeinde bildet mit der „Freien evgl.-luth. Bekenntnis-Kirche zu St. Anskar in Hamburg“ den „Verband der freien evgl.-luth. Bekenntnisgemeinden in Hamburg“, gehört außerdem zur „Hermannsburg-Hamburger evgl.-luth. Freikirche“ und durch diese zur „Vereinigung der evgl.-luth. Freikirchen Deutschlands“, mit deren ständigen Kirchen sie in Kanzel und Abendmahlsgemeinschaft steht. Alle Anfragen, Anmeldungen u. dergl. sind zu richten an den Vorsitzenden, Pastor Erwin Horst, Dr. Hansa 8411, Wandabbeckerstieg 63, Postcheckkonto: Hamburg Nr. 56871.

2) Kirche zu St. Anskar, St. Anskarplatz, auf dem Grunde der ehemaligen reformierten Kirche im Jahre 1860 von den Architekten Glier und Remé erbaut und vollendet. ist bestimmt, der umliegenden Gegend und einer aus der ganzen Stadt sich sammelnden Personalgemeinde als lutherisches Gotteshaus, ferner als Kindergottesdienststätte und zu Versammlungen, die Zwecke der inneren und äusseren Mission fördern zu dienen. In der Kirche ist ein Originalgemälde von Professor H. Hofmann schenkwert. Das am St. Anskarplatz gelegene Diakonissenheim „Bethlehem“ und die ebendort belegene St. Anskar-Mädchenschule sind Eigentum der Kirche. Die Kirche ist unter dem Namen „Freie evangelisch-lutherische Bekenntnis-Kirche“ eine Körperschaft öffentlichen Rechts und als solche unabhängig von der Hamburgischen Landeskirche. (Bank-Konto Nordd. Bank.) Dr. C. 4 Da 2697.

Die evgl.-luth. Evangelisch-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, o. v. hält ihre öffentlichen Gottesdienste und Versammlungen in der Kapelle „Habsen 23 ab. Regelmässige Gottesdienste werden gehalten an jedem Sonntag Morgens 10 Hauptgottesdienst und Christenlehre. Bibelstunde Donnerstags 8 Uhr abends. Pastor der Gemeinde ist: Pastor D. Nickel, Burgstr. 10. Kleinkinderunterricht Mittwoch nachm. 4 Uhr.

Evangelisch-lutherische Freikirche in Sachsen u. a. Staaten. Präses: Pastor D. Th. Nickel, Burgstr. 10.

Evangelisch-lutherische Synode in Australien.

Vertreter für Europa: Pastor D. Th. Nickel, Burgstr. 10.

Kirchen auf preussischem Gebiete.

Kreuz-Kirche in Altenwalde,

neu erbaut 1790; eingeweiht am 6. März 1791.

Kirche zu St. Nicolai in Finkenwärder,

neu erbaut 1880/81; eingeweiht am 13. November 1881.

Gotteshäuser der übrigen christlichen Gemeinden.

Die Brüdergemeine (Evangelische Brüderkirche)

hält alle 14 Tage Predigtgottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Kapelle Bismarckstr. 46 und alle 14 Tage Freit. 7½ Uhr abends Gemeindegottesdienst.

Die schwedische Gustav Adolf-Kirche,

Dittmar Koel-Str. 30

In unmittelbarer Nähe vom Hafentor und Johannishofwerk, ist durch die schwedische Missionsgesellschaft, Evangelische Föderalistische (Evangel. Vaterland Stiftung) nach dem Entwurf und unter Leitung des Architekten Th. Vöhrstedt errichtet. Sie dient sowohl den Zwecken der Seemannsmission, als auch denjenigen des Gemeindegottesdienstes der hiesigen schwedischen Kolonie. Im Erdgeschoss sind geräumige Les- und Schreibzimmern mit Briefexpedition usw. vorgesehen während die eigentlichen Kirchenräume, die ca. 300 Sitzplätze enthalten und das Kirchenbureau im ersten Obergeschoss angeordnet sind. In den oberen Geschossen befinden sich Wohnungen für die Geistlichen und ihre Helfer. Das Gebäude ist als Backsteinbau in spätgotisch anklingenden Formen mit einzelnen Gliederungen und Ausstragungen aus rotem nördlichen Granit ausgeführt. An der westlichen Seite befindet sich eine mit Kupfer gedeckte 45 Meter hohe Turmanlage von deren oberem Glockenstuhl aus sich eine einzigartige Fernsicht sowohl über die verschiedenen Häfen als auch elabwärts bietet. Die Grundungsarbeiten (in Eisenbeton auf Pfahlrost) wurden im Jahre 1906 durch die Firma Wayss & Freytag hergestellt. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 27. Januar 1906 statt. Die Ausführung der Hochbauarbeiten ist im Laufe des letztgenannten Jahres durch den Baubetriebnehmer Ferd. Müller bewerkstelligt. Für die Beheizung ist eine Warmwasseranlage durch die Firma Rud. Otto Meyer ausgeführt. Die Bronzeorgel (in Ton g. geschenkt von dem schwedischen Seemann Hans Hansson ist von M. & O. Ohlsson Hofglockengießer in Lübeck gegossen. Der Altar ist von einem hiesigen Damen Verein und die Orgel hauptsächlich von hiesigen schwedischen Kaufleuten geschenkt. Durch ihre einfache schöne Form und ihr freundliches Innere macht diese schwedische Kirche auf jeden Besucher einen angenehmen Eindruck wie auch die Anlage an sich durch die in einem Gebäude vereinigten verschiedenen Zwecken dienenden Räume interessante Lösungen bietet. Nach einer vorläufigen Einweihung der Seemannsmissionsräume im Parterre ist die Kirche Anfang Dezember 1906 in Gebrauch genommen und auch für die Gottesdienste benutzt. Die Einweihung der eigentlichen Kirchenräume wurde von dem schwedischen Erzbischof Dr. Ekman und mehreren schwedischen Geistlichen, wie auch von Senior D. Behrmann, am 12. Mai 1907 vollzogen.

Die Neupostlithische Kirche

Geschäftsstelle: Dr. Elbe 1283, Alfredstrasse 82. Zusammenkünfte sonntäglich vorm 9 u. nachm. 3½ Uhr u. Mittw. 8 Uhr abends: Alfredstr. 82, Bilth. 110. Ovelgönnerstr. 16, Altona-Ottensen, Dr. Rainstr. 59; sonntäglich vorm 9 u. nachm. 3½ Uhr u. Donnerst. 8 Uhr abends: Bramfelderstr. 73 Heinrich Herz-Str. 15, Ericastr. 28 (Schule), Sellerstr. 42 (Schule) sonntäglich vorm 9 u. Mittw. 8 Uhr abends: Wandabbecker, Sternstr. 27; sonntägl. vorm 9 u. Donnerst. 8 Uhr abends: Frankenstr. 48 (Schule), Altona, Weidstr. 6 (Schule); sonntägl. 9 u. Dienst. 8 Uhr abends: Telemannstr. 10 (Schule).

Die Baptisten-Gemeinden

besitzen Böhmkenstr. 20 Treckowstr. 7 und Kibitzstr. 50 Kapellen; sonntäglich zweimal: Gottesdienst um 9½ Uhr morgens und 5 Uhr nachm., ferner Räumlichkeiten für Missionsversammlungen, Sonntagsschule, Jünglings- und Jungfrauenvereine und Abendgottesdienste in der Woche.

Les
dienst d
Kloster
J. H. Joha

Gottesdi
Gesam

Der
ursprüngl
Ferdina
südgr
gesandt
zu find
partien
kamp zu
nach m
die besch
nach aus
eine Kir
durchge
gebäude
Januar 18
des archi
Richard
Formen:
st aber
und Diak
boten un
in den G
Anerk
Reihe ge

Gem

1. 1.
11½: Son
stunde

2. 6. Predi

Diakon
brandt, I

Die Fri

feiert
F. Loren
geschei
Gemein
in der K

besitz
felders
verlegt

gegr. 18
Wohnh
stunde
sonntä
tagscht
8 Uhr B

früher
organis
100 Per
massig
in der l
Gottesd

früher
ständig
lichen
Jeden
Predige

gehört
ein eva
gehalte
Jungfr
wird o
A. Fra

Moors
Septem
400 Be

der Eli
liken
Kathol
1897.
haben
Recht
verdie
Le b r

Altona
meyer

stionen
stolise
Dr. V
deute